

**Eigenbetrieb
Mittelhessische Wasserbetriebe
(MWB)**

**Wirtschaftsplan
für das Jahr
2014**



Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	5
Kassenkredite	5
Teil A Gesamtübersicht.....	6
I Erfolgsplan.....	6
II Vermögensplan.....	8
Vermögensplan - Mittelherkunft	8
Vermögensplan - Mittelverwendung	9
III Stellenübersicht.....	10
IV Finanzplan (Anlage zum Wirtschaftsplan)	11
Finanzplan – Ausgaben und Deckungsmittel	11
Finanzplan – Auswirkungen auf den Haushalt der Stadt.....	12
Teil B Sparte Trinkwasser.....	13
I Erfolgsplan.....	13
II Vermögensplan.....	18
III Stellenübersicht.....	18
IV Finanzplan (Anlage zum Wirtschaftsplan)	18
Teil C Sparte Abwasser	19
I Erfolgsplan.....	19
II Vermögensplan.....	27
Vermögensplan Mittelherkunft	27
III Stellenübersicht.....	37
Ausbildungsplätze.....	39
IV Finanzplan (Anlage zum Wirtschaftsplan)	40
Finanzplan – Ausgaben und Deckungsmittel	40
Finanzplan – Auswirkungen auf den Haushalt der Stadt.....	42
Erläuterungen der Auswirkungen auf den Haushalt der Stadt	43

Vorbemerkung

Der Eigenbetrieb Mittelhessische Wasserbetriebe (MWB) hat vor Beginn eines Wirtschaftsjahres nach § 15 Abs. 1 Eigenbetriebsgesetz (EigBGes) einen Wirtschaftsplan aufzustellen. Dieser besteht aus

- dem Erfolgsplan,
- dem Vermögensplan und
- der Stellenübersicht.

Als Anlage ist dem Wirtschaftsplan gemäß § 19 EigBGes ein fünfjähriger Finanzplan beizufügen. Er stellt die erwartete Entwicklung der Ausgaben und Deckungsmittel des Vermögensplans sowie der Einnahmen und Ausgaben des Eigenbetriebs, die sich auf die Finanzplanung des Haushalts der Gemeinde auswirken dar.

Gliederung des Wirtschaftsplans

- A Gesamtübersicht,
- B Trinkwassersparte
- C Abwassersparte.

Die Mittelhessischen Wasserbetriebe unterteilen sich in zwei Betriebszweige, die Trinkwassersparte und die Abwassersparte.

Im Teil A, der Gesamtübersicht, sind die Zahlen beider Sparten addiert dargestellt. Die Teile B und C enthalten die Ansätze mit Erläuterungen der Sparten Trinkwasser und Abwasser.

Kassenkredite

Der Gesamtbetrag der Kassenkredite wird auf 7.000.000 € festgesetzt.

Teil A Gesamtübersicht

I Erfolgsplan

Der Erfolgsplan enthält alle voraussehbaren Erträge und Aufwendungen für das Wirtschaftsjahr 2014 gem. § 16 Abs. 1 EigBGes. Die Planansätze sind vorsichtig bewertet. Erkennbare Risiken im Sinne von § 252 Abs. 1 Nr. 4 Handelsgesetzbuch (HGB) sind darin eingeschlossen.

Datenbasis

Berechnungsgrundlage für die Planzahlen in der Trinkwassersparte sind die Absatzzahlen der Jahre 2011, 2012 und des laufenden Wirtschaftsjahres.

Ausgangsbasis für die Wirtschaftsplanung in der Abwassersparte sind die Ist-Ergebnisse der Jahre 2009 bis 2012 und die Ergebnisse des laufenden Wirtschaftsjahres. Der Jahresabschluss für das Wirtschaftsjahr 2012 war zum Zeitpunkt der Aufstellung fertig gestellt und geprüft.

Darüber hinaus sind alle zum Zeitpunkt der Planerstellung erkennbaren Entwicklungen in die Wirtschaftsplanung für das Jahr 2014 eingeflossen.

Geplanter Abschluss

Das geplante Gesamtergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung der MWB für das Wirtschaftsjahr 2014 beträgt 984 T€.

Im Bereich Trinkwasser wird ein Jahresverlust in Höhe von -250 T€ erwartet.

In der Sparte Abwasser schließt das Ergebnis mit einem Betrag von 1.234 T€.

Erfolgsplan

	Planansatz 2014		Planansatz 2013		IST 2012	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
1. Umsatzerlöse	28.035		26.653		26.936	
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0		0		0	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0		0		0	
4. Sonstige betriebliche Erträge davon Auflösung von Sonderposten mit Rücklagenanteil: 947 T€	1.204	29.239	1.220	27.873	1.217	28.153
5. Materialaufwand						
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	4.599		4.695		4.423	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	8.548		8.649		7.875	
6. Personalaufwand						
a) Löhne und Gehälter	3.334		3.082		2.818	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	961		902		839	
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.310		6.163		6.282	
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.561	27.313	3.516	27.007	3.430	25.667
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0		5		0	
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	936	936	869	864	912	912
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		990		2		1.574
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag		0		0		80
13. Sonstige Steuern		6		1		1
14. Unternehmensergebnis		<u>984</u>		<u>1</u>		<u>1.493</u>

Tabelle 1: Erfolgsplan 2014 / MWB

II Vermögensplan

Vermögensplan - Mittelherkunft

Deckungsmittel 2014 (Mittelherkunft)			
lfd.Nr.	Bezeichnung	T€	Erläuterungen
1	Zuführungen zum Stammkapital ¹⁾		
2	Zuführung zu Rücklagen abzüglich Entnahmen ¹⁾	800	Zuweisung des Landes
3	Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen abzüglich Entnahmen ¹⁾		
4	Zuführung zu Sonderposten mit Rücklagenanteil abzüglich Entnahmen ¹⁾	232	Zuschüsse Gemeinden+Verbände
5	Abschreibungen und Anlagenabgänge (ohne Nr. 6)	6.310	
6	Vom Anschaffungswert abzusetzende Kapitalzuschüsse		
7	Zuschüsse Nutzungsberechtigter abzüglich Entnahmen aus Pos. C der Passivseite "Empfangene Ertragszuschüsse" ¹⁾	-610	Baukostenzuschüsse und Abwasserbeiträge
8	Rückflüsse aus gewährten Darlehen		
9	Kredite a) von der Gemeinde b) von Dritten	4.081	
10	Jahresüberschuss	984	
11	Deckungsmittel insgesamt	11.797	

¹⁾ Wenn die Entnahmen überwiegen, ist hier ein Negativposten auszuweisen.

Tabelle 2: Vermögensplan – Mittelherkunft 2014 / MWB

Die in der vorstehenden Tabelle angegebenen Ansätze sind in den Teilen B (Trinkwasser) und C (Abwasser) erläutert.

Vermögensplan - Mittelverwendung

Ausgaben 2014 (Mittelverwendung)						
Lfd. Nr.	Bezeichnung	Planansatz		Investitionen (nachrichtlich)		Erläuterungen
		Ausgaben des Wirtschaftsjahres T€	Verpflichtungsermächtigungen des Wirtschaftsjahres T€	Gesamtausgabebedarf T€	bisher bereitgestellt 1) T€	
1	2	3	4	5	6	7
1	Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte ²⁾					
	für Kanalnetz	7.709	1.850			
	davon für					
	- Erschließung Neubaugebiet Allendorf Nord	1.200	1.200	2.400		
	- Technologie-/Gewerbepark Leihgesterner Weg - Fraunhofer	350	200	550		
	- Kanalreinigungsfahrzeug	0	450	450		
	für Klärwerk	2.130	3.110			
	davon für					
	- BA10.4 - Sanierung Faulturm 1	90	910	1.000		
	- BA10.4 - Umbau Schlammstapelbehälter	30	470	500		
	- BA11 - BHKW-Station	700	1.730	2.500	70	
2	Finanzanlagen	0				
3	Tilgung von Krediten	1.958				
4	Rückzahlung von Stammkapital	0				
5	.....				
6	Ausgaben / Verpflichtungsermächtigungen des Vermögensplans insgesamt	11.797	4.960			

¹⁾ Ausgaben der Vorjahre und des laufenden Jahres

²⁾ Es sind die jeweiligen Betriebszweige einzusetzen

Tabelle 3: Vermögensplan – Mittelverwendung 2014 / MWB

Die in der vorstehenden Tabelle angegebenen Ansätze sind in den Teilen B (Trinkwasser) und C (Abwasser) erläutert.

III Stellenübersicht

	Planstellen Dotierung TVöD	Planansatz		Vergleichswerte			
		2014		PLAN 2013		IST 30.06.2013	
		Anzahl der Stellen	davon teilzeit- beschäftigt	Anzahl der Stellen	davon teilzeit- beschäftigt	Anzahl der Stellen	davon teilzeit- beschäftigt
Die Unterteilung in Arbeiter und Angestellte ist mit Einführung des TVöD entfallen	2Ü	2	2	2	2	2	2
	4	0	0	0	0	0	0
	5	31	0	31	0	24	0
	6	15	2	13	5	20	4
	7	2	0	0	0	0	0
	8	7	2	7	2	5	1
	9	4	0	6	1	6	2
	10	3	0	0	0	0	0
	11	4	0	5	0	6	0
	12	5	0	3	0	3	0
	13	1	0	3	1	2	0
gesamt	74	6	70	11	68	9	
Angestellte mit Sonderregelung	2		2		2		
Mitarbeiter gesamt	76	6	72	11	70	9	
Auszubildende	8		5		3		

Tabelle 4: Stellenübersicht 2014 / MWB

Die in der vorstehenden Tabelle angegebenen Ansätze sind in den Teilen B (Trinkwasser) und C (Abwasser) erläutert.

IV Finanzplan (Anlage zum Wirtschaftsplan)

Finanzplan – Ausgaben und Deckungsmittel

A Übersicht über die Entwicklung der Ausgaben und der Deckungsmittel des Vermögensplans (§ 19 Nr. 1 EigBGes)						
Nr.	Bezeichnung	2013 T€	2014 T€	2015 T€	2016 T€	2017 T€
	<u>Deckungsmittel (Mittelherkunft)</u>					
1	Zuführungen zum Stammkapital					
2	Zuführung zu Rücklagen abzüglich Entnahmen	310	800	240	100	100
3	Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen abzüglich Entnahmen	0	0	0	0	0
4	Zuführung zu Sonderposten mit Rücklagenanteil abzüglich Entnahmen	732	232	394	93	83
5	Abschreibungen und Anlagenabgänge (ohne Nr. 6)	6.163	6.310	6.263	6.263	6.296
6	Vom Anschaffungswert abzusetzende Kapitalzuschüsse	0	0	0	0	0
7	Zuschüsse Nutzungsberechtigter abzüglich Entnahmen aus Pos. C der Passivseite "Empfangene Ertragszuschüsse"	- 595	- 610	- 498	- 512	- 524
8	Rückflüsse aus gewährten Darlehen	0	0	0	0	0
9	Kredite					
	a) von der Gemeinde	0	0	0	0	0
	b) von Dritten	3.948	4.081	3.077	3.050	3.058
10	Jahresüberschuss	0	984	0	0	0
					
	Deckungsmittel insgesamt	<u>10.558</u>	<u>11.797</u>	<u>9.476</u>	<u>8.994</u>	<u>9.013</u>
	<u>Ausgaben (Mittelverwendung)</u>					
1	Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte für Kanalnetz für Klärwerk für gemeinsame Anlagen	5.740	7.709	5.000	5.000	5.000
		3.010	2.130	2.500	2.000	2.000
2	Finanzanlagen	0	0	0	0	0
3	Tilgung von Krediten	1.808	1.958	1.976	1.994	2.013
4	Rückzahlung von Stammkapital	0	0	0	0	0
5	.....				
	Ausgaben insgesamt	<u>10.558</u>	<u>11.797</u>	<u>9.476</u>	<u>8.994</u>	<u>9.013</u>

Tabelle 5: Finanzplan - Ausgaben und Deckungsmittel 2014 / MWB

Die in der vorstehenden Tabelle angegebenen Ansätze sind in den Teilen B (Trinkwasser) und C (Abwasser) erläutert.

Finanzplan – Auswirkungen auf den Haushalt der Stadt

B Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben, die sich auf die Finanzplanung für den Haushalt der Gemeinde auswirken (§ 19 Nr. 2 EigBGes)						
Nr.	Bezeichnung	2013 T€	2014 T€	2015 T€	2016 T€	2017 T€
	<u>Einnahmen</u>					
1	Zuweisungen zur Eigenkapitalaufstockung *	310	800	240	100	100
2	Zuweisungen zum Verlustausgleich	0	0	0	0	0
3	Verwaltungskostenbeiträge, Zinsen	284	232	232	232	232
4	Darlehen der Gemeinde	0	0	0	0	0
5	städt. Anteil Oberflächenentwässerung	1.000	1.100	1.100	1.100	1.100
	Gesamtbetrag Einnahmen	1.594	2.132	1.572	1.432	1.432
	<u>Ausgaben</u>					
1	.....	0	0	0	0	0
2	Konzessionsabgaben	0	0	0	0	0
3	Verwaltungskostenbeiträge, Zinsen	807	755	800	800	800
4	Eigenkapitalrückzahlungen	0	0	0	0	0
5	Tilgung von Darlehen der Gemeinde	0	0	0	0	0
	Gesamtbetrag Ausgaben	807	755	800	800	800

* Bei dieser Position handelt es sich um Landeszuwendungen, die die Stadt zunächst beantragt und an den Eigenbetrieb weiterleitet

Tabelle 6: Finanzplan - Auswirkungen auf den Haushalt der Stadt 2014 / MWB

Die in der vorstehenden Tabelle angegebenen Ansätze sind in den Teilen B (Trinkwasser) und C (Abwasser) erläutert.

Teil B Sparte Trinkwasser

I Erfolgsplan

	Planansatz 2014		Planansatz 2013		IST 2012	
	T€	T€			T€	T€
1. Umsatzerlöse	9.022		9.463		9.595	
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0		0		0	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0		0		0	
4. Sonstige betriebliche Erträge davon Auflösung von Sonderposten mit Rücklagenanteil: 0 T€	0	9.022	0	9.463	12	9.607
5. Materialaufwand						
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	2.696		2.918		2.781	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.062		6.058		6.192	
6. Personalaufwand						
a) Löhne und Gehälter	21		0		21	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	4		0		4	
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	0		0		0	
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	477	9.260	487	9.463	568	9.566
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0		0		0	
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12	12	0	0	12	12
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-250		-0		29
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag		0		0		80
13. Sonstige Steuern		0		0		0
14. Unternehmensergebnis		<u>-250</u>		<u>-0</u>		<u>-51</u>

Tabelle 7: Erfolgsplan 2014 / Trinkwasser

Erläuterungen zum Erfolgsplan

Die im Erfolgsplan genannten Positionen untergliedern sich wie folgt:

	Plan 2014 T €	Ist 2012 T €
Umsatzerlöse	9.022	9.595
▪ Umsatzerlöse aus Wasserverkauf	9.022	9.465
▪ Hausanschlüsse und Nebengeschäfte Wasser	0	130
Sonstige betriebliche Erträge	0	12
▪ Erträge aus Wertberichtigungen und dem Mahnwesen	0	12
Materialaufwand	8.758	8.974
▪ Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren		
▪ Aufwand für Wasserbezug	2.696	2.781
▪ Spartenverrechnung	0	1
▪ Aufwendungen für bezogene Leistungen		
▪ Fremdleistungen	4	4
▪ Hausanschlüsse und Nebengeschäfte Wasser	0	130
▪ Pacht- und Dienstleistungsentgelt SWG AG (Trinkwassernetz)	6.058	6.058
Personalaufwand (Spartenverrechnung)	25	25
▪ Löhne und Gehälter	21	21
▪ Soziale Abgaben, Altersversorgung und Unterstützung	4	4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	477	568
▪ Verwaltungsleistungen SWG (Kaufmännische Buchführung und Inkassodienstleistungen)	437	437
▪ Sonstiges (Abschreibungen auf Forderungen, Wirtschaftsprüfung, Spartenverrechnung)	40	131

	Plan 2014 T €	Ist 2012 T €
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12	12
▪ Sonstige Zinsaufwendungen	12	12
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	80
▪ Körperschaftssteuer	0	4
▪ Gewerbesteuer	0	76

Die Positionen im Einzelnen:

Umsatzerlöse

- **Umsatzerlöse Wasserverkauf**
Im Wirtschaftsjahr 2012 waren die Umsatzerlöse aus dem Wasserverkauf gegenüber dem Vorjahr um 1,6% gesunken. Der Wasserverbrauch im laufenden Wirtschaftsjahr ist ebenfalls rückläufig. Der Wegfall eines Großkunden wird sich dauerhaft auf das Absatzvolumen auswirken. Für das Wirtschaftsjahr 2014 werden Einnahmen in Höhe von 9.022 T€ prognostiziert. (Plan 2013 = 9.463 T€, Ist 2012 = 9.465 T€)
- **Hausanschlüsse und Nebengeschäfte Wasser**
Die in den Umsatzerlösen 2012 enthaltenen Gebühren sind ein durchlaufender Posten und werden unter den Aufwendungen für bezogene Leistungen wieder vollständig verausgabt. Daher erfolgt keine Planung.

Sonstige betriebliche Erträge

- **Erträge aus Wertberichtigungen und dem Mahnwesen**
Diese Erträge sind nicht planbar.

Materialaufwand

- Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren
Der Wasserbezug war in 2012, abzüglich des Eigenverbrauchs, um 3,5% gesunken. Analog zum rückläufigen Wasserverbrauch im laufenden Wirtschaftsjahr werden in 2014 Ausgaben in Höhe von 2.696 T€ erwartet.
(Plan 2013 = 2.918 T€, Ist 2012 = 2.781 T€)
- Aufwendungen für bezogene Leistungen
Der Aufwand für Fremdleistungen beinhaltet die anteiligen Kosten der MWB an einem Hochbehälter des ZMW. (Plan 2014 = 4 T€, Plan 2013 = 0 €, Ist 2012 = 4 T€)
Der Ansatz für das Pacht- und Dienstleistungsentgelt bleibt unverändert bei 6.058 T€.
(Plan 2013 / Ist 2012: jeweils 6.058 T€)

Personalaufwand

- Dieser Aufwand ergibt sich aus der internen Spartenverrechnung für die Leistungen der unter der Abwassersparte geführten kaufmännischen Verwaltung.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

- Verwaltungsleistungen SWG
Die Aufwendungen für die kaufmännischen und Inkasso-Dienstleistungen der SWG sind gleichbleibend. (Plan 2014 / Plan 2013 / Ist 2012: jeweils 437 T€)
- Sonstiges
Die Abschreibungen auf Forderungen (2012 = 35 T€) sowie die zu erstattenden Aufwendungen für nicht abzugsfähige Vorsteuer (2012 = 42 T€) bleiben, wie in den Vorjahren, ohne Ansatz.
Die anteiligen sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus der Spartenverrechnung beinhalten: Mieten, Pachten, Gebühren, Beiträge, Versicherungen, Büro-, Postaufwand, Telefon, Wirtschaftsprüfung, Rückstellungen usw. Der Ansatz für 2014 beträgt 40 T€. (Plan 2013 = 50 T€, Ist 2012 = 54 T€)

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

- Sonstige Zinsaufwendungen

Für die Inanspruchnahme von Kassenkrediten waren als Zinsanteile für die Wassersparte im Wirtschaftsjahr 2013 insgesamt 12 T€ Zinsaufwand umzulegen. (Plan 2014 = 12 T€)

Steuern vom Einkommen und Ertrag

- Steuern vom Einkommen und Ertrag

Berechnungsgrundlage für die Körperschaftsteuer, den Solidaritätszuschlag, die Gewerbesteuer und die Kapitalertragssteuer ist der Jahresüberschuss. Da dieser für das Wirtschaftsjahr 2014 ein Minus ausweist, sind hier keine Aufwendungen anzusetzen.

II Vermögensplan

Investitionen im Bereich Trinkwasser werden von den SWG, die Eigentümer der Anlagen sind, selbst getätigt. Sie sind deshalb Gegenstand der Wirtschaftsplanung der SWG und hier nicht darzustellen. Dementsprechend weist der Vermögensplan für die Sparte Trinkwasser für alle Positionen "0 €" aus. Auf eine Wiedergabe der beiden Tabellen wird deshalb verzichtet.

III Stellenübersicht

Planung, Bau und Unterhaltung der Anlagen im Bereich Trinkwasser werden gemäß Pacht- und Dienstleistungsvertrag mit den SWG von diesen sichergestellt. Ein Personalübergang von den SWG auf die MWB ist nicht vorgesehen. Insofern ist derzeit kein Personal vorhanden, das ausschließlich der Trinkwassersparte zugeordnet ist. Der Personalaufwand für Aufgaben in diesem Bereich wird zwischen den Sparten verrechnet. Auf eine Wiedergabe der Tabelle wird verzichtet.

IV Finanzplan (Anlage zum Wirtschaftsplan)

Investitionen im Bereich Trinkwasser werden von den SWG, die Eigentümer der Anlagen sind, selbst getätigt. Sie sind deshalb Gegenstand der Wirtschaftsplanung der SWG und hier nicht darzustellen. Dementsprechend weist der Finanzplan für die Sparte Trinkwasser für alle Positionen "0 €" aus. Auf eine Wiedergabe der beiden Tabellen wird deshalb verzichtet.

Teil C Sparte Abwasser

I Erfolgsplan

	Planansatz 2014		Planansatz 2013		IST 2012	
	T€	T€				
1. Umsatzerlöse	19.013		17.190		17.341	
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0		0		0	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0		0		0	
4. Sonstige betriebliche Erträge davon Auflösung von Sonderposten mit Rücklagenanteil: 947 T€	1.204	20.217	1.220	18.410	1.205	18.546
5. Materialaufwand						
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	1.903		1.777		1.642	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.486		2.591		1.683	
6. Personalaufwand						
a) Löhne und Gehälter	3.313		3.082		2.797	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	957		902		835	
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.310		6.163		6.282	
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.084	18.053	3.029	17.544	2.862	16.101
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0		5		0	
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	924	924	869	864	900	900
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.240		2		1.545
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag		0		0		0
13. Sonstige Steuern		6		1		2
14. Unternehmensergebnis		<u>1.234</u>		<u>1</u>		<u>1.543</u>

Tabelle 8: Erfolgsplan 2014 / Abwasser

Erläuterungen zum Erfolgsplan

Die im Erfolgsplan genannten Positionen untergliedern sich wie folgt:

	Plan 2014 T €	Ist 2012 T €
Umsatzerlöse	19.013	17.341
▪ Abwassergebühren	14.329	12.698
▪ Straßenentwässerungsanteil Stadt Gießen	1.100	1.022
▪ Erlöse aus wiederkehrenden Beiträgen	242	248
▪ Erstattungen von Gemeinden und Verbänden	2.227	2.279
▪ Auflösung Ertragszuschüsse (Beiträge)	985	969
▪ Erlöse aus Nebengeschäften	130	125
Sonstige betrieblichen Erträge	1.204	1.205
▪ Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklagenanteil (Investitionszuschüsse der Gemeinden und Verbände)	947	889
▪ Erträge aus Anlagenabgang	0	0
▪ Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0	2
▪ Erträge aus der Betriebsführung für die Stadt Gießen	230	249
▪ Erträge aus sonstigen Dienstleistungen für die Stadt Gießen	25	50
▪ Sonstige Erträge	2	15
Materialaufwand	4.368	3.230
▪ Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren	1.903	1.642
▪ Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.486	1.683
Personalaufwand	4.270	3.632
▪ Löhne und Gehälter	3.313	2.797
▪ soziale Abgaben, Altersversorgung und Unterstützung	957	835

	Plan 2014	Ist 2012
	T €	T €
Abschreibungen	6.310	6.282
▪ auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.310	6.282
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.084	2.862
▪ Mieten, Pachten und Erbbauzins	92	70
▪ Abwasserabgabe	505	464
▪ Mitgliedsbeiträge (Verbände)	272	240
▪ Entsorgungskosten (Klärschlamm, Deponie)	682	581
▪ Aus- und Fortbildung	38	50
▪ Reisekosten / Fahrzeuge	9	13
▪ Allgemeine Büro- und Unterhaltungskosten (Post, Telekommunikation, Bücher)	57	46
▪ Verwaltungsleistungen (Stadt, SWG, Sonstige)	1.068	970
▪ Sonstiges (Sammelposten)	361	428
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	924	900
Sonstige Steuern	6	2

Die Positionen im Einzelnen:

Umsatzerlöse

- **Abwassergebühren**

Die Abwassergebühren sind die größte Einnahmequelle der MWB. Im Wirtschaftsjahr 2012 waren diese Erlöse gegenüber dem Vorjahr um 1,2% gesunken.

Der in der Sparte Trinkwasser bereits beschriebene Umsatzrückgang im Wirtschaftsjahr 2013 wird sich auch nachhaltig auf die Abwassergebühren nach dem Frischwassermaßstab auswirken.

Nachdem bei der Kanalgebühr nach der Fläche die Erlöse in 2012 im Vergleich zur Vorperiode nahezu konstant waren, ist aufgrund des Rückgangs der versiegelten Flächen im 1. Halbjahr 2013 auch hier eine rückläufige Entwicklung zu erwarten.

Insgesamt kann daher der Effekt, der sich durch die Anpassung der Gebührensätze zum 01.04.2013 ergeben sollte, nicht voll erreicht werden. Für das Wirtschaftsjahr 2014 werden Einnahmen in Höhe von 14.329 T€ prognostiziert.

- **Erstattungen von Gemeinden und Verbänden**

Der Planansatz für die Erstattungen von Gemeinden und Verbänden orientiert sich am abgerundeten Mittelwert der Jahresergebnisse 2010 bis 2012.

- **Erlöse aus Nebengeschäften**

Auf diesem Konto werden vorwiegend Erlöse aus Dienstleistungen für Dritte verbucht. Da diese Einnahmen sehr schwankend sind, wird der Ansatz unter Wahrung der Vorsichtsregeln geplant.

Sonstige betriebliche Erträge

- **Erträge aus der Auflösung von Sonderposten Anlagevermögen**

Auf der Grundlage von öffentlich-rechtlichen Verträgen beteiligen sich die Gemeinden und Verbände an den laufenden Investitionstätigkeiten des Klärwerkes regelmäßig mit über 50%. Diese Investitionszuschüsse werden auf einem Passivkonto verbucht und jährlich linear aufgelöst. Die Auflösungsbeträge bilden die in diesem Konto zu buchenden Erträge.

- **Erträge aus der Betriebsführung für die Stadt Gießen**

Für 2014 werden 230 T€ veranschlagt (Ist 2012 = 249 T€). Die Verminderung resultiert hauptsächlich aus der Schließung von öffentlichen Toilettenanlagen.

- Erträge aus sonstigen Dienstleistungen für die Stadt Gießen
Der Ansatz 2014 wurde vorsichtig geschätzt, denn unter dieser Ertragsart werden die unregelmäßig anfallenden Dienstleistungen für die Stadt Gießen verbucht (außerhalb der Leistungsvereinbarung). Die Höhe der jährlichen Einnahmen ist schwankend, da hierunter zum Beispiel auch die Leistungen für Bauvorhaben fallen, die im Auftrag der Stadt Gießen erbracht werden.
- Sonstige Erträge
Die sonstigen Erträge sind in der Regel nicht planbar. Hier hinein fließen zum Beispiel die Einnahmen aus der Erstattung von Schadensleistungen der Versicherungen. Es wird ein betont niedriger Ertrag geschätzt.

Materialaufwand

- Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren
Im Wirtschaftsjahr 2014 wird mit einem Aufwand von 1.903 T€ gerechnet. Gegenüber dem Ist 2012 steigen die Planausgaben 2014 um 261 T€ und gegenüber dem Plan 2013 um 126 T€.
Bei der Kalkulation sind die steigenden Preise und die zum Teil witterungsabhängigen Verbräuche für die Bereiche Energie, Chemikalien sowie Brenn- und Treibstoffe ausreichend berücksichtigt. Neben den geplanten Aufwendungen für den Materialverbrauch ist sowohl für das Klärwerk als auch das Kanalnetz stets ein Puffer für unvorhersehbare Ausfälle und Schäden an Anlagen und Teilen vorgesehen.
- Aufwendungen für bezogene Leistungen
Als Planansatz wurde für das Wirtschaftsjahr 2014 ein Betrag von 2.486 T€ ermittelt. (Plan 2013 = 2.591 T€; Ist 2012 = 1.683 T€.)
Die Kostenstelle beinhaltet die Fremdleistungen für geplante Wartungs-, Reparatur- und Sanierungsarbeiten in den Bereichen Klärwerk und Kanalnetz sowie die Untersuchungen der privaten Kanäle. Darüber hinaus ist auch hier ein Vorsichtsbetrag für unvorhergesehene Ausfälle und Schäden eingerechnet.

Personalaufwand:

- Der Stellenplan 2014 wird um vier weitere Stellen aufgestockt. Zusätzlich sind Personalausgaben für drei zeitlich befristet eingestellte bzw. einzustellende Vollzeitkräfte und zwei Mitarbeiter mit einem geringfügigen Beschäftigungsverhältnis zu planen. Außerdem wird der Stellenplan um drei weitere Ausbildungsplätze verstärkt.

Aufgrund von zum Teil erheblichen Differenzen in den Eingruppierungen bei Kommunen und Abwasserbetrieben im Mitarbeiterinzugsbereich der MWB wurden in Abstimmung mit dem Personalrat im zweiten Quartal 2013 die Arbeitsplätze der MWB durch ein auf dem Gebiet der kommunalen Entsorgungswirtschaft tätigen Unternehmensberatungsbüro neu bewertet. Die Veränderungen und die daraus resultierenden tarifvertraglichen Entgeltanpassungen waren ebenfalls in die Ansatzzahlen einzubeziehen.

Einschließlich Rückstellungen und Berufsgenossenschaftsbeiträgen liegt der geplante Personalaufwand 2014 bei 4.270 T€. (Plan 2013 = 3.984 T€, Ist 2012 = 3.632 T€)

Abschreibungen:

- Dem Etat wurden die Hochrechnungen auf Basis der erwarteten Zugänge für die Jahre 2013 und 2014 zugrunde gelegt. Der kalkulierte Aufwand für das Wirtschaftsjahr 2014 beträgt 6.310 T€. (Plan 2013 = 6.163 T€, Ist 2012 = 6.282 T€).

Sonstige betriebliche Aufwendungen:

- Mieten, Pachten und Erbbauzins
Primärer Kostenfaktor ist die Miete für das Stadthaus am Berliner Platz. Weitere Mietaufwendungen sind: die kurzzeitige Miete von Werkzeugen, Maschinen und Geräten, die jährlichen Mieten für Sammel- und Umleerbehälter, ein Mobilnotrufsystem sowie die Zeiterfassungsanlage im Klärwerk und im Betriebshof Kanal. Neu hinzu gekommen ist die Miete der Multifunktionsgeräte (Drucker, Kopierer, Fax).
Im Klärwerk sind die Schlammmentwässerungszentrifugen erneuerungsbedürftig. Vor dem Kauf einer Neuanlage sollen verschiedene Versuchsanlagen angemietet und getestet werden.
(Plan 2014 = 92 T€, Plan 2013 = 82 T€, Ist 2012 = 70 T€).
- Abwasserabgabe
Die zur Bemessung der Abwasserabgabe maßgebliche Jahresschmutzwassermenge unterliegt zum Teil starken Schwankungen.
(Plan 2014 = 505 T€, Plan 2013 = 517 T€, Ist 2012 = 464 T€).
- Mitgliedsbeiträge
Der maßgebliche Kostenanteil entfällt auf den Beitrag für den Kleebachverband. Da eine Kostenermittlung der Mitgliedsverbände immer erst nach dem Abschluss des Wirtschaftsplans der MWB möglich ist, wird mit einem vorsichtigen Ausgabenansatz von 272 T€ kalkuliert (Plan 2013 = 273 T€, Ist 2012 = 240 T€).

- Entsorgungskosten Klärschlamm, Deponie
Hauptkostenfaktor ist die Klärschlammverwertung. Die Ausgaben hierfür waren in den vergangenen Jahren aufgrund der guten, ortsnahen Verwertung erfreulich niedrig. Momentan wird der Klärschlamm hauptsächlich landwirtschaftlich und kostengünstig verwertet. Die Düngeflächen liegen vorwiegend in der unmittelbaren Umgebung, aber auch im übrigen hessischen Raum sowie den angrenzenden Bundesländern. Sollte, was im Rahmen des Möglichen liegt, diese Verwertungsart wegfallen oder aufgrund von Änderungen der Verwertungsvorschriften nicht mehr zulässig sein, ist mit erheblichen Kostensteigerungen zu rechnen.
(Plan 2014 = 682 T€, Plan 2013 = 665 T€, Ist 2012 = 581 T€).

- Aus- und Fortbildung
Gut ausgebildete Mitarbeiter sind eine wesentliche Voraussetzung für effiziente Arbeitsprozesse im gesamten Unternehmen. Die gezielte Fort- und Ausbildung ist daher eine der Grundlagen der Unternehmensstrategien. Im Fokus stehen hier die Aufwendungen für Schulungen im laufenden Betrieb, wiederkehrende oder gesetzlich vorgeschriebene Unterweisungen und Ausbildungsmaßnahmen. Dieses sind in der Regel Kosten
 - für die Nutzung der Arbeitsmittel im technischen Büro (zum Beispiel: neue Versionen des Kanalinformationssystems, Zeichen- und Ausschreibungssoftware);
 - bezüglich rechtlicher Anforderungen (zum Beispiel: Anpassung an europäisches Recht bei DIN-Normen, Europäische Wasserrahmenrichtlinie, VOB, EKVO, HOAI etc.);
 - für die Anwendung moderner Techniken und Geräte (zum Beispiel: Betriebssysteme, Bussysteme, Prozessleitsysteme, moderne Kanalreinigungsfahrzeuge etc.);
 - für Unterweisungen und Belehrungen im Bereich des Unfallschutzes, der Sicherheitseinrichtungen, verschiedener Arbeitsberechtigungen und dergleichen.
(Plan 2014 = 38 T€, Plan 2013 = 40 T€, Ist 2012 = 50 T€).

- Reisekosten / Fahrzeuge
Unter diese Position fallen die Kosten für Fahrzeugleasing, die Erstattungen für Dienstreisen und dienstliche Fahrten mit Privatfahrzeugen.

- Allgemeine Büro- und Unterhaltungskosten
Hierunter fallen die Kosten für Bürobedarf, Bücher und Zeitschriften, den Postaufwand und die Telekommunikation. Die Aufwendungen für den Betrieb der angemieteten Multifunktionsgeräte sowie die geplante Umstellung auf Windows 7 für die gesamten MWB wirken kostensteigernd.

- **Verwaltungsleistungen (Stadt, SWG, Prüfungs- und Beratungskosten)**
In dieser Kostengruppe werden neben den Verwaltungsleistungen, die von der Stadt Gießen aufgrund der Dienstleistungsvereinbarung erbracht werden auch die übrigen in dieser Vereinbarung nicht erfassten Leistungen dargestellt.
Des Weiteren fließen die Aufwendungen für die Betriebsführung und die Inkasso-Dienstleistungen der SWG sowie die Prüfungs- und Beratungskosten (Wirtschaftsprüfung, Altersteilzeitgutachten u. a.) in diesen Ausgabenblock mit ein
(Plan 2014 = 1.068 T€, Plan 2013 = 1.058 T€, Ist 2012 = 970 T€).
- **Sonstiges (Sammelposten)**
Unter diesem Sammelposten findet man die weiteren sonstigen Aufwendungen für Versicherungen, Kommunalabgaben, öffentlich-rechtliche Gebühren, Inserate, Bewirtungskosten, Prozess- und Gerichtskosten. Die gewählten Ausgabenansätze beruhen auf Erfahrungswerten.
Die Ausgaben bei den Kostenstellen Verluste aus Anlagenabgang und Abschreibungen auf Forderungen sind nur eingeschränkt kalkulierbar und orientieren sich an Mittelwerten.

Zinserträge und Zinsaufwendungen, Allgemeine:

Die Zinsaufwendungen und -erträge unterliegen fortwährend Schwankungen, die sich im Rahmen der Geschäftstätigkeit des Eigenbetriebs ergeben.

- Für das Wirtschaftsjahr 2014 werden keine Zinserträge erwartet.
- Der Ansatz für die Zinsaufwendungen aus Fremdkapital wird aufgrund kaufmännischer Prognoserechnungen gebildet. Die sonstigen Zinsaufwendungen wurden vorsichtig geplant, da sie von der veränderlichen Ausschöpfung des Kassenkreditvolumens abhängig sind
(Plan 2014 = 924 T€, Plan 2013 = 869 T€, Ist 2012 = 900 T€).

Sonstige Steuern

Der Aufwand für die sonstigen Steuern wird sich voraussichtlich ab dem Wirtschaftsjahr 2014 deutlich erhöhen. Aufgrund von neuen gesetzlichen Regelungen werden zukünftig neu zugelassene Kanalsaugwagen nicht mehr als Arbeitsmaschinen anerkannt, sondern als steuerpflichtige Lastkraftwagen deklariert.

(Plan 2014 = 6 T€, Plan 2013 = 1 T€, Ist 2012 = 2 T€).

II Vermögensplan

Der Vermögensplan schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 11.797 T€ ausgeglichen ab. Von den Ausgaben (Mittelverwendung) entfallen insgesamt 9.839 T€ auf Investitionen. Der Rest wird für die planmäßige Tilgung der Kredite verwendet. Die Investitionen werden sowohl als Substanz erhaltende Maßnahmen (Erneuerung), als auch für Kanalnetz- und Klärwerkserweiterungen verwendet.

Vermögensplan Mittelherkunft

Deckungsmittel 2014 (Mittelherkunft)			
lfd.Nr.	Bezeichnung	T€	Erläuterungen
1	Zuführungen zum Stammkapital ¹⁾		
2	Zuführung zu Rücklagen abzüglich Entnahmen ¹⁾	800	Zuweisung des Landes
3	Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen abzüglich Entnahmen ¹⁾		
4	Zuführung zu Sonderposten mit Rücklagenanteil abzüglich Entnahmen ¹⁾	232	Zuschüsse Gemeinden+Verbände
5	Abschreibungen und Anlagenabgänge (ohne Nr. 6)	6.310	
6	Vom Anschaffungswert abzusetzende Kapitalzuschüsse		
7	Zuschüsse Nutzungsberechtigter abzüglich Entnahmen aus Pos. C der Passivseite "Empfangene Ertragszuschüsse" ¹⁾	-610	Baukostenzuschüsse und Abwasserbeiträge
8	Rückflüsse aus gewährten Darlehen		
9	Kredite a) von der Gemeinde b) von Dritten	3.831	
10	Jahresüberschuss	1.234	
11	Deckungsmittel insgesamt	11.797	

¹⁾ Wenn die Entnahmen überwiegen, ist hier ein Negativposten auszuweisen.

Tabelle 9: Vermögensplan – Mittelherkunft 2014 / Abwasser

Erläuterungen zum Vermögensplan - Mittelherkunft

Ansatz 2014

Zuweisungen des Landes 800 T€

Für den Neubau von drei Schieber- und Pumpstationen wurde eine Landeszuwendung in Höhe von 1.141 T€ im Mai 2013 bewilligt. Davon sollen im Wirtschaftsjahr 2014 insgesamt 700 T€ abgerufen werden.

Von der BAFA (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle) wird für die Errichtung einer KWK-Anlage (Kraft-Wärme-Kopplung) im Klärwerk eine Förderung von 100 T€ erwartet.

Zuschüsse der Gemeinden und Verbände: 232 T€

Die Baukostenzuschüsse der angeschlossenen Gemeinden und Verbände für die Erweiterung des Klärwerks sind den Sonderposten mit Rücklagenanteil zuzuführen. Sie werden anschließend jährlich mit 2 bis 4 % wieder aufgelöst. Der angeführte Betrag entspricht den in 2014 zu erwartenden Zuschüssen abzüglich des in 2013 aufzulösenden Anteils früherer Zuschüsse.

Abschreibungen und Anlagenabgänge: 6.310 T€

Abwasserbeiträge und Baukostenzuschüsse für Hausanschlüsse: -610 T€

Sie sind den empfangenden Ertragszuschüssen zuzuführen und anschließend jährlich mit ca. 3% wieder aufzulösen. Der angeführte Betrag entspricht den in 2014 zu erwartenden Zuschüssen, abzüglich des in 2014 aufzulösenden Anteils früherer Zuschüsse. Aufgrund der hohen Anzahl von Anschlüssen in der Vergangenheit ist der aufzulösende Anteil höher als die zu erwartenden Zuschüsse, so dass sich hier ein negativer Betrag ergibt.

Kredite von Dritten: 3.831 T€

Die Kredithöhe ist eine Residualgröße! Sie bildet die Differenz aus den zuvor beschriebenen Positionen (Zuschüsse, Abschreibungen, Beiträge) und den benötigten Deckungsmitteln.

Ob die so errechnete Kreditsumme in voller Höhe ausgeschöpft wird, hängt von der Liquidität des Betriebes ab.

Vermögensplan - Mittelverwendung

Ausgaben 2014 (Mittelverwendung)						
Lfd. Nr.	Bezeichnung	Planansatz		Investitionen (nachrichtlich)		Erläuterungen
		Ausgaben des Wirtschaftsjahres T€	Verpflichtungsermächtigungen des Wirtschaftsjahres T€	Gesamtausgabebedarf T€	bisher bereitgestellt 1) T€	
1	2	3	4	5	6	7
1	Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte ²⁾					
	für Kanalnetz	7.709	1.850			
	davon für					
	- Erschließung Neubaugebiet Allendorf Nord	1.200	1.200	2.400		
	- Technologie-/Gewerbepark Leihgesterner Weg - Fraunhofer	350	200	550		
	- Kanalreinigungsfahrzeug	0	450	450		
	für Klärwerk	2.130	3.110			
	davon für					
	- BA10.4 - Sanierung Faulturm 1	90	910	1.000		
	- BA10.4 - Umbau Schlammstapelbehälter	30	470	500		
	- BA11 - BHKW-Station	700	1.730	2.500	70	
2	Finanzanlagen	0				
3	Tilgung von Krediten	1.958				
4	Rückzahlung von Stammkapital	0				
5	.....				
6	Ausgaben / Verpflichtungsermächtigungen des Vermögensplans insgesamt	11.797	4.960			

¹⁾ Ausgaben der Vorjahre und des laufenden Jahres

²⁾ Es sind die jeweiligen Betriebszweige einzusetzen

Tabelle 10: Vermögensplan – Mittelverwendung 2014 / Abwasser

Erläuterungen zum Vermögensplan – Mittelverwendung

Im Vermögensplan (Tabelle 10) sind alle großen Maßnahmen mit einem Investitionsvolumen von mehr als 10% des Stammkapitals, d. h. von mehr als 500 T€ sowie Maßnahmen, die eine Verpflichtungsermächtigung (VE) erfordern einzeln ausgewiesen.

Hinsichtlich der Preisentwicklung in der Bauwirtschaft wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass aufgrund der guten Auslastung der Unternehmen momentan die Ergebnisse von Ausschreibungen regelmäßig deutlich höher und mit großen Schwankungen ausfallen. Die Mehrkosten betragen nicht selten bis zu 25%, in Einzelfällen über 50%. Mangels wirtschaftlicher Angebote wurde z. B. eine Ausschreibung für den Tunnel Hollerweg im 1. Quartal 2013 aufgehoben. Diese Situation führt zu Unsicherheiten bei den Investitionskostenberechnungen.

Gliederung der Investitionen gemäß Anlagennachweis

	Kanalnetz	Klärwerk
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ä. Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	136 T€	5 T€
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	1.000 T€	500 T€
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	0 T€	0 T€
Technische Anlagen und Maschinen	30 T€	1.555 T€
Kanäle und Hausanschlüsse	6.435 T€	0 T€
Betriebs- und Geschäftsausstattung	78 T€	70 T€
Fahrzeuge	30 T€	0 T€

Investitionen im Bereich Kanalnetz

Investitionen im Kanalnetz erfolgen in der Regel für die

- Erneuerung wirtschaftlich nicht reparabler Kanalhaltungen;
- Vergrößerung von hydraulisch nicht ausreichenden Kanalhaltungen (wenn sich zum Beispiel die Siedlungsentwicklung anders darstellt als vor Jahrzehnten angedacht oder zusätzliche Erschließungsflächen anzuschließen sind);
- Erweiterung des Kanalnetzes, zum Beispiel bei Erschließungsmaßnahmen etc.

Von wenigen Projekten abgesehen, erfolgen die Einzelmaßnahmen im Rahmen gemeinsamer Bauprojekte mit der Stadt, der Stadtwerke Gießen AG und anderen Leistungsträgern (koordinierte Maßnahmen). Aus diesem Grund kommt ein Teil der im Wirtschaftsplankalkulierten Investitionen erfahrungsgemäß nicht zur Ausführung, während andere Projekte vorgezogen werden müssen. Die gemeinsame Abwicklung mit anderen Leitungsträgern, die selbst wiederum verschiedensten Abhängigkeiten unterliegen (zum Beispiel Zuschussgeber), der Entscheidungsvorbehalt politischer Gremien sowie die Beteiligung von weiteren Trägern öffentlicher Belange führen oft zu Verschiebungen, die weder beeinflussbar noch kalkulierbar sind.

Die folgende Auflistung umfasst die Investitionsvorhaben ab 150 T€, die für 2014 geplant sind. Aufgrund der bereits erwähnten Umstände, hinsichtlich der Einflüsse durch Dritte bei der Realisierung, bleiben Änderungen im Rahmen der laufenden Betriebsführung selbstverständlich vorbehalten.

	Ansatz 2014
<p>Kanalbaumaßnahme Schieber- und Pumpstationen 11, 12, 13</p> <p>Mit dem Bau von drei zusätzlichen Schieber- und Pumpstationen soll das Kanalnetz der MWB gegen eventuelle Hochwassereinwirkungen der Lahn geschützt werden. Gleichzeitig muss das ankommende Niederschlagswasser in den Vorfluter eingeleitet werden können.</p> <p>Die Gesamtkosten für die seit 2006 in Planung befindliche Maßnahme liegen bei 3.300 T€. Vom Land Hessen wurde eine Zuwendung in Höhe von 1.141 T€ bewilligt.</p>	1.400 T€
<p>Erschließung Wilhelm-Leuschner-Straße</p> <p>Für die abwassertechnische Erschließung des Baugebietes Wilhelm-Leuschner-Straße werden Mittel in Höhe von rund 200 T€ benötigt.</p>	200 T€

Ansatz 2014

Kanalsanierung Tunnel Hollerweg

1.200 T€

Zwischen dem Hollerweg und dem Hüttenweg verläuft unter den Gleisen des Gießener Bahnhofs ein begehbare Tunnel, in dem Schmutz- und Regenwasserkanäle verlegt sind. Aufgrund baulicher und hydraulischer Gesichtspunkte ist eine Auswechslung der Rohre erforderlich. Darüber hinaus müssen die Einstiegsverhältnisse in den Tunnel den aktuellen sicherheitstechnischen Anforderungen angepasst werden.

Diese Maßnahme ist seit 2011 in Planung. Eine Ausschreibung zu einem früheren Zeitpunkt musste aufgehoben werden, da nur ein Bieter ein Angebot mit erheblich überhöhten Preisen abgegeben hatte.

Im Rahmen der Sanierung werden die SWG eine Fernwärmeleitung verlegen eine Fernwärmeleitung verlegen und so ihre Wärmenetze westlich und östlich der Bahnlinie verbinden. Da auf der Ostseite der Bahn im Bereich Unikliniken ganzjährig ein erheblicher Wärmebedarf besteht, wird es für die MWB als einspeisender "Energieprozent" möglich, die am Klärwerk anfallende CO₂-neutrale thermische überschüssige Energie auch im Sommer einer sinnvollen Verwertung zuzuführen und hierfür Einkünfte zu generieren.

Die aktuell errechneten Gesamtkosten betragen 1.200 T€.

Erschließung Neubaugebiet Allendorf Nord

1.200 T€

Die Stadt schafft derzeit das Baurecht für das Baugebiet Allendorf Nord. Dieses erstreckt sich nördlich und östlich der Straße Ehrsam Weg am Ortsrand von Allendorf. Die abwassertechnische Erschließung des geplanten Wohngebietes ist für 2014 bis 2016 vorgesehen.

Die voraussichtlichen Gesamtkosten einschließlich Sonderbauwerke und Hausanschlüsse liegen bei 2.400 T€. Die VE für die Jahre 2015 und 2016 betragen 1.200 T€.

Kanalsanierung Liebigstraße/Ebelstraße - BA1

150 T€

Die SWG werden die Gas-, Wasser- und Fernwärmeleitungen neu verlegen. Da auf einer Länge von 220 m die Abwasserleitungen in diesem Bereich sanierungsbedürftig sind und der Regenwasserkanal hydraulisch überlastet ist, sollen die Bauarbeiten gemeinsam ausgeschrieben und durchgeführt werden.

Die Maßnahme wurde in 2013 begonnen. Die voraussichtlichen Gesamtkosten betragen 200 T€.

	Ansatz 2014
<p>Kanalсанierung Liebigstraße/Ebelstraße - BA2</p> <p>Im Bereich der Liebigstraße, von Ebelstraße bis Ludwigstraße, plant die SWG den Austausch der vorhandenen Versorgungsleitungen sowie eine neue Fernwärmetrasse. Der Regen- und der Schmutzwasserkanal sind schadhaf und müssen ausgewechselt werden. Die Straßenabteilung möchte im Zuge dieser Arbeiten die Liebigstraße umgestalten und koordiniert die Bauarbeiten.</p>	420 T€
<p>Technologie- und Gewerbepark Leihgesterner Weg</p> <p>Abschnitt Ansiedlung Fraunhofer Institut</p> <p>Die Stadt schafft derzeit das Baurecht für einen Teilabschnitt des Baugebiets Technologie- und Gewerbepark Leihgesterner Weg, in dem sich ab 2015 unter anderem das Fraunhofer Institut ansiedeln möchte. Dieser Bereich befindet sich zwischen Leihgesterner Weg und Ohlebergsweg. Die abwassertechnische Erschließung ist für 2014 und 2015 vorgesehen. Die voraussichtlichen Gesamtkosten des Teilabschnittes liegen bei 550 T€. Die VE für 2015 beträgt 200 T€.</p>	350 T€
<p>Kanalсанierung Leihgesterner Weg</p> <p>Die Regenwasserleitungen im Bereich des Parkhauses Studentenwohnheim Leihgesterner Weg bis zum Regenrückhaltebecken 7703RRB1 sind marode und die Schmutzwasserleitungen im Bereich des Beckens zu klein. Alle Leitungen sind auszuwechseln und das Regenrückhaltebecken ist naturnah umzugestalten.</p>	500 T€
<p>Kanalauswechslung Sportgelände Kugelberg</p> <p>Der Regen- und der Schmutzwassersammler im Sportgelände Kugelberg sind sanierungsbedürftig. Beide Leitungen sollen repariert bzw. teilweise ausgetauscht werden. Der Kostenanteil für die Kanalauswechslung beträgt 150 T€. (Die Reparaturarbeiten werden im Aufwand verbucht.)</p>	150 T€

Ansatz 2014

Betriebshof Kanal - Erweiterung der Fahrzeughalle

900 T€

Der Betriebshof Kanal sollte in 2013 um eine neue Fahrzeughalle mit integrierter Schlosser- und Elektrowerkstatt sowie zusätzlichen Lagerflächen erweitert werden. Aufgrund einer auf der Baufläche festgestellten Bodenverunreinigung konnte noch nicht mit der Ausschreibung und dem Bau begonnen werden.

Für die vorhandenen Spezialfahrzeuge und -maschinen reichen die Stellplätze in der vorhandenen Fahrzeughalle nicht mehr aus. Da die Fahrzeuge mit Wasser gefüllt sind und bei jeder Witterung für den Bereitschaftseinsatz verfügbar sein müssen, ist der Bau von weiteren witterungsgeschützten Stellflächen notwendig. Die Arbeitsbereiche der Schlosser sowie der Elektrowerkstatt genügen weder den Anforderungen des Unfall- und Gesundheitsschutzes beziehungsweise den inzwischen bestehenden Gesetzen und Verordnungen für Arbeitsstätten nach den heutigen Ansprüchen an einen zweckdienlichen Arbeitsplatz.

Ersatzbeschaffung Kanalreinigungsfahrzeug

0 T€

Ein über zehn Jahre altes Kanalreinigungsfahrzeug soll ersetzt werden. Aufgrund der langen Lieferzeiten ist vorgesehen, das Fahrzeug bereits in 2014 zu beauftragen. Die Auslieferung würde in 2015 erfolgen. Die VE für 2015 beträgt 450 T€.

Investitionen im Bereich Klärwerk

Die Investitionsmaßnahme "Erweiterung des Klärwerks auf 300.000 EW" wird mit der Fertigstellung der Schlammbehandlung und dem Umbau des Schlammstapelbehälters abgeschlossen werden.

Neben grundhaften Sanierungen und Erneuerungen von in die Jahre gekommenen Anlagegütern wird in den nächsten Jahren die energetische Optimierung des Klärwerks im Vordergrund stehen.

Geplante Maßnahmen sind:

	Ansatz 2014
<p>BA10.3 - Schlammbehandlung</p> <p>Aufgrund der nicht mehr ausreichenden Faulraumkapazitäten ist zur vollständigen Ausfäulung des Klärschlammes und einer zufriedenstellenden Klärgasgewinnung ein zusätzlicher Faulturm errichtet worden. Im Hinblick auf die aktuellen und zukünftigen Erfordernisse beinhaltet diese Maßnahme auch die Sanierung bzw. den Umbau der bestehenden Klärschlamm-Anlagen.</p> <p>Die geplanten Kosten für die Klärschlamm- und Energie-Maßnahme liegen bei 3.100 T€. Die Maßnahme wurde in 2010 begonnen und wird voraussichtlich in 2014 abgeschlossen werden.</p>	1.000 T€
<p>Sanierung Faulturm 1</p> <p>Die technische Einrichtung, die Außendämmung und -verkleidung des über dreißig Jahre alten Faulturms muss komplett erneuert werden. Das vorhandene alte Umwälzsystem soll durch einen neuen Schraubenschaufler ersetzt werden.</p> <p>Die bereits seit 2010/11 geplante Maßnahme musste durch eine insolvenzbedingte Verzögerung beim Bau des neuen Faulturms schon mehrmals verschoben werden und ist nun für die Jahre 2014 bis 2016 vorgesehen.</p> <p>Die Sanierung wird voraussichtlich 1.000 T€ kosten. Die VE für die Jahre 2015 und 2016 betragen 910 T€.</p>	90 T€
<p>Umbau Schlammstapelbehälter</p> <p>Der bestehende zirka 40 bis 50 Jahre alte Schlammstapelbehälter (alter Nacheindicker) ist nicht mehr sanierungsfähig und muss abgerissen werden. Als Ersatz soll der technisch veraltete und zu kleine Faulbehälter 3 zu einem Schlammstapelbehälter umgebaut werden.</p> <p>Die gesamten Investitionskosten werden bei 500 T€ liegen. Als VE für die Jahre 2015 und 2016 werden 470 T€ veranschlagt.</p>	30 T€

Ansatz 2014

BA11 – BHKW-Station

700 T€

Die mehr als 25 Jahre alte Technik der BHKW-Anlagen ist aus energetischer Sicht zu erneuern. Infolgedessen soll bis zum Jahr 2016 eine neue Maschinenhalle mit einer Kraft-Wärme-Kopplungsanlage (voraussichtlich 600 kW elektrisch) errichtet werden.

Die Gesamtkosten werden etwa 2.500 T€ betragen Die restlich VE beträgt 1.730 T€.

Die Wärmeerzeugung wird von der Bundesanstalt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) mit schätzungsweise 400 T€ (jeweils 100 T€ in den Jahren 2014 bis 2017) gefördert.

Tilgung von Krediten

Die planmäßige Tilgung der bestehenden langfristigen Kreditverpflichtungen im Wirtschaftsjahr 2014 erfordert einen Finanzbedarf (ohne Neuaufnahmen) von 1.692 T€. Die Summe der bestehenden Investitionskredite betrug zu Anfang des Jahres 2013 etwa 22.492 T€. Eine genaue Darstellung dieser Kredite bleibt dem Jahresabschluss vorbehalten.

III Stellenübersicht

	Planstellen Dotierung TVöD	Planansatz		Vergleichswerte			
		2014		PLAN 2013		IST 30.06.2013	
		Anzahl der Stellen	davon teilzeit- beschäftigt	Anzahl der Stellen	davon teilzeit- beschäftigt	Anzahl der Stellen	davon teilzeit- beschäftigt
Die Unterteilung in Arbeiter und Angestellte ist mit Einführung des TVöD entfallen	2Ü	2	2	2	2	2	2
	4	0	0	0	0	0	0
	5	31	0	31	0	24	0
	6	15	2	13	5	20	4
	7	2	0	0	0	0	0
	8	7	2	7	2	5	1
	9	4	0	6	1	6	2
	10	3	0	0	0	0	0
	11	4	0	5	0	6	0
	12	5	0	3	0	3	0
	13	1	0	3	1	2	0
	gesamt	74	6	70	11	68	9
	Angestellte mit Sonderregelung	2		2		2	
	Mitarbeiter gesamt	76	6	72	11	70	9
	Auszubildende	8		5		3	

Tabelle 11: Stellenübersicht 2014 / Abwasser

Die Stellenübersicht weist alle Planstellen der MWB aus. Beschäftigte, die befristet zur Vertretung von nicht im Dienst befindlichen Planstelleneinhabern (Elternzeit, Altersteilzeit, Langzeiterkrankung etc.) oder aufgrund von Sonderregelungen der Stadt Gießen, wie zum Beispiel der Weiterbeschäftigung von Auszubildenden, eingestellt wurden, sind nicht erfasst.

Die Spalten "Planansatz 2014" und "Plan 2013" zeigen die aktuellen Einstufungen der Planstellen (Plan-Soll). In der Spalte "IST 30.06.2013" sind die zu diesem Zeitpunkt tatsächlich besetzten Stellen mit den Ist-Dotierungen angegeben. Die Abweichungen zu den Plan-Dotierungen begründen sich in der Mehrzahl auf Regelungen des Bestandsschutzes aus dem Übergang vom BAT auf den TVöD und vereinzelt auf

Beschäftigte während der Einarbeitungsphase. Am Stichtag 30.06.2013 waren zwei Planstellen vakant.

Entwicklung der Stellen

Der Stellenplan 2014 wird um vier weitere Stellen auf insgesamt 76 Planstellen aufgestockt.

Entgeltgruppe 5

Im Betriebshof Kanal waren für die Außengebietsentsorgung drei zusätzliche Krafffahrer zunächst befristet eingestellt worden. Die systematischen Untersuchungen haben jedoch zu einem dauerhaften Anstieg der Grubenentleerungen geführt. Darüber hinaus sind die Unterhaltungsaufgaben durch das stetig wachsende Kanalnetz und die neu errichteten Sonderbauwerke gestiegen.

Die drei Krafffahrerstellen werden ab dem Wirtschaftsjahr 2014 in Planstellen umgewandelt.

Entgeltgruppe 6:

Aus dem gleichen Grund wird im Betriebshof Kanal die zeitbefristete Stelle einer Verwaltungsangestellten in eine Planstelle umgewandelt.

Auswirkung der Stellenbewertungen auf den Erfolgsplan

Die unter der Überschrift "Personalaufwand" (I Erfolgsplan) schon beschriebenen Stellenbewertungen wirken sich auf den Stellenplan folgendermaßen aus:

Beschäftigte Anzahl	Entgeltgruppe IST	Entgeltgruppe NEUBEWERTUNG	Begründung
3	5	6	Betriebshof Kanal Betriebsselektriker
1	6	7	Klärwerk Betriebsselektriker SPS
1	6	7	Klärwerk Betriebsselektriker SPS / Fachvorarbeiter
1	8	9	Technisches Büro Technischer Projektleiter, Sachbearbeiter
1	8	9	Technisches Büro Technischer Sachbearbeiter
1	5	6	Kaufmännisches/Technisches Büro Vorzimmer / Assistenz der Betriebsleitung
1	9	10	Kaufmännisches Büro Kaufmännische Stabsstelle / Controlling

Beschäftigte Anzahl	Entgeltgruppe IST	Entgeltgruppe NEUBEWERTUNG	Begründung
1	9	10	Betriebshof Kanal Kanalmeister / Leiter Betriebshof
1	6	5	Klärwerk Fachkraft Klärwerk
1	11	10	Klärwerk Stellvertretender Sachgebietsleiter
1	13	12	Klärwerk Sachgebietsleiter
1	13	12	Technisches Büro Sachgebietsleiter
1	9	8	Klärwerk Technischer Sachbearbeiter

Ausbildungsplätze

Die MWB stellen insgesamt acht Ausbildungsplätze für junge Menschen zur Verfügung. Das sind:

- 1 Stelle - Fachkraft für Abwassertechnik,
- 2 Stellen - Fachangestellte für Bürokommunikation/Verwaltungsfachangestellte
- 1 Stelle - Bauzeichner
- 4 Stellen - Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice

Alle Auszubildenden sind bei der Stadt Gießen angestellt. Zwischen den MWB und der Stadt erfolgt hierfür ein finanzieller Ausgleich.

IV Finanzplan (Anlage zum Wirtschaftsplan)

Der Finanzplan gibt einen Überblick über insgesamt fünf Jahre, beginnend mit dem laufenden Wirtschaftsjahr. Als Anlage zum Wirtschaftsplan gibt er eine Prognose über die wahrscheinliche zukünftige Entwicklung der Vermögensverhältnisse des Eigenbetriebs. Der erste Teil des Finanzplanes – Ausgaben und Deckungsmittel (Tabelle 12) – beinhaltet die gleichen Positionen wie der Vermögensplan (Tabellen 9 und 10).

Finanzplan – Ausgaben und Deckungsmittel

A Übersicht über die Entwicklung der Ausgaben und der Deckungsmittel des Vermögensplans (§ 19 Nr. 1 EigBGes)						
Nr.	Bezeichnung	2013 T€	2014 T€	2015 T€	2016 T€	2017 T€
	<u>Deckungsmittel (Mittelherkunft)</u>					
1	Zuführungen zum Stammkapital					
2	Zuführung zu Rücklagen abzüglich Entnahmen	310	800	240	100	100
3	Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen abzüglich Entnahmen	0	0	0	0	0
4	Zuführung zu Sonderposten mit Rücklagenanteil abzüglich Entnahmen	732	232	394	93	83
5	Abschreibungen und Anlagenabgänge (ohne Nr. 6)	6.163	6.310	6.263	6.263	6.296
6	Vom Anschaffungswert abzusetzende Kapitalzuschüsse	0	0	0	0	0
7	Zuschüsse Nutzungsberechtigter abzüglich Entnahmen aus Pos. C der Passivseite "Empfangene Ertragszuschüsse"	- 595	- 610	- 498	- 512	- 524
8	Rückflüsse aus gewährten Darlehen	0	0	0	0	0
9	Kredite					
	a) von der Gemeinde	0	0	0	0	0
	b) von Dritten	3.948	3.831	3.077	3.050	3.058
10	Jahresüberschuss	0	1.234	0	0	0
					
	Deckungsmittel insgesamt	<u>10.558</u>	<u>11.797</u>	<u>9.476</u>	<u>8.994</u>	<u>9.013</u>
	<u>Ausgaben (Mittelverwendung)</u>					
1	Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte für Kanalnetz	5.740	7.709	5.000	5.000	5.000
	für Klärwerk	3.010	2.130	2.500	2.000	2.000
	für gemeinsame Anlagen					
2	Finanzanlagen	0	0	0	0	0
3	Tilgung von Krediten	1.808	1.958	1.976	1.994	2.013
4	Rückzahlung von Stammkapital	0	0	0	0	0
5	.....				
	Ausgaben insgesamt	<u>10.558</u>	<u>11.797</u>	<u>9.476</u>	<u>8.994</u>	<u>9.013</u>

Tabelle 12: Finanzplan - Ausgaben und Deckungsmittel 2014 / Abwasser

Erläuterungen zu den Ausgaben und Deckungsmitteln

Erstes Planungsjahr ist das laufende Wirtschaftsjahr.

Im Wirtschaftsjahr 2014 wird, wie im Abschnitt Vermögensplan schon erwähnt, mit einer Landesförderung von rund 800 T€ gerechnet. In den Folgejahren sind es insgesamt 340 T€. Weitere Zuwendungen vom Land oder Bund sind vorerst nicht zu erwarten.

Die Baukostenzuschüsse der Gemeinden und Verbände (Zuführung zu Sonderposten mit Rücklagenanteil) werden jährlich auf der Basis der geplanten Investitionen, hauptsächlich im Klärwerk, errechnet.

Die Zuschüsse Nutzungsberechtigter (Abwasserbeitrag und Kanalanschluss) schwanken stetig auf negativem Niveau, da die Auflösungsbeträge die getätigten Investitionen für Neubaugebiete übersteigen.

Die Kredithöhe ist, wie schon im dem Vermögensplan beschrieben, eine Residualgröße. Langfristig wird angestrebt, den liquiden Mittelbedarf durch die Gebühren und sonstigen Einnahmen zu decken.

Finanzplan – Auswirkungen auf den Haushalt der Stadt

B Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben, die sich auf die Finanzplanung für den Haushalt der Gemeinde auswirken (§ 19 Nr. 2 EigBGes)						
Nr.	Bezeichnung	2013 T€	2014 T€	2015 T€	2016 T€	2017 T€
	<u>Einnahmen</u>					
1	Zuweisungen zur Eigenkapitalaufstockung *	310	800	240	100	100
2	Zuweisungen zum Verlustausgleich	0	0	0	0	0
3	Verwaltungskostenbeiträge, Zinsen	284	232	232	232	232
4	Darlehen der Gemeinde	0	0	0	0	0
5	städt. Anteil Oberflächenentwässerung	1.000	1.100	1.100	1.100	1.100
	Gesamtbetrag Einnahmen	1.594	2.132	1.572	1.432	1.432
	<u>Ausgaben</u>					
1	.....	0	0	0	0	0
2	Konzessionsabgaben	0	0	0	0	0
3	Verwaltungskostenbeiträge, Zinsen	807	755	800	800	800
4	Eigenkapitalrückzahlungen	0	0	0	0	0
5	Tilgung von Darlehen der Gemeinde	0	0	0	0	0
	Gesamtbetrag Ausgaben	807	755	800	800	800

* Bei dieser Position handelt es sich um Landeszuwendungen, die die Stadt zunächst beantragt und an den Eigenbetrieb weiterleitet

Tabelle 13: Finanzplan - Auswirkungen auf den Haushalt der Stadt 2014 - Abwasser

Erläuterungen der Auswirkungen auf den Haushalt der Stadt

Die Zuschüsse von Land und Bund (Zuweisung zur Eigenkapitalaufstockung) wurden bereits oben unter "Erläuterungen zu den Ausgaben und Deckungsmitteln" behandelt. Sie werden zunächst von der Stadt Gießen beantragt und dann an die MWB weiter geleitet.

Die Verwaltungskostenbeiträge (Einnahmen) für Dienstleistungen, die die MWB für die Stadt erbringen, werden aufgrund der Kostenkalkulation abgebildet.

Der städtische Anteil für die Oberflächenentwässerung errechnet sich aus den Kosten für die Regenwasserableitung und -behandlung.

Die Verwaltungskostenbeiträge (Ausgaben) für Dienstleistungen, die die Stadt für die MWB erbringt, werden auf Grundlage der Dienstleistungsvereinbarung kalkuliert.

Kreditverpflichtungen gegenüber der Stadt Gießen bestehen nicht und sind auch nicht geplant.